

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

1. Welchen Zweck hat die Risikoeinschätzung?

Die einzelnen Tarife der WWK Lebensversicherung a. G. sind auf der Basis eines durchschnittlichen Risikos kalkuliert. Bei der Risikoeinschätzung zum Beginn des Vertrags werden gleiche Risiken zusammengefasst. Bei Kranken oder besonders Gefährdeten wird somit das Ausmaß ihres höheren Risikos festgestellt. Die Risiken werden in besonderen statistischen Gruppen zusammengefasst und der Ausgleich für das erhöhte Risiko wird berechnet, wenn das Risiko ausgleichbar ist.

In jeder statistischen Gruppe ergeben sich gleichartige Wahrscheinlichkeiten für Leistungsfälle, die dann wieder auf die zu versichernden Personen übertragen werden. Die Risikoeinschätzung dient also der Beurteilung der konkreten Gegebenheiten unter Berücksichtigung der statistischen Wahrscheinlichkeit, dass ein Leistungsfall eintritt.

Soll jemand versichert werden, bei dem besondere Risikofaktoren vorliegen, muss ein entsprechend höherer Beitrag bezahlt werden; bei besonders hohen Risiken ist manchmal der Abschluss einer Versicherung für die Versicherten-gemeinschaft nicht mehr tragbar. Deswegen müssen wir manche Anfragen auf Versicherungsschutz ablehnen.

Mit den anhängenden Tendenzlisten möchten wir Ihnen und Ihren Kunden Anhaltspunkte geben, welche Entscheidungen bei bestimmten Erkrankungen erwartet werden können.

2. Grad der Behinderung/Minderung der Erwerbsfähigkeit/Pflegestufe

Grundsätzlich nicht versicherbar sind Personen, bei denen der Leistungsfall bereits eingetreten ist.

Für einen Grad der Behinderung (GdB), einen Grad der Schädigung (GdS), eine Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) oder eine Wehrdienstbeschädigung (WDB) gelten keine festen Grenzen hinsichtlich der Versicherbarkeit.

Maßgeblich für die Risikoeinschätzung sind die Krankheiten und Funktionsbeeinträchtigungen, die dazu geführt haben. Ein GdB, ein GdS, eine MdE oder eine WDB werden in der Regel nur dann anerkannt, wenn dauerhafte Funktionsbeeinträchtigungen vorliegen. Ab einem GdB von 50 % verfügt ein Kunde über einen Schwerbehindertenausweis.

Wichtig: Durch das Beifügen einer Kopie des jeweiligen Bescheids können Sie eventuelle Rückfragen vermeiden und die Risikoeinschätzung beschleunigen. Das Beifügen eines Schwerbehindertenausweises alleine reicht nicht aus, da dieser lediglich den Grad der Behinderung ausweist, nicht aber die Funktionseinschränkungen.

3. Ansprechpartner

Für weitere Fragen zur Risikoeinschätzung können Sie sich gern an unsere Spezialisten wenden.

Themenservicenummer Risikoeinschätzung +49 89 5114-2776

Leiter der Servicegruppe Risikoeinschätzung
Ralf Siegler, E-Mail: ralf.siegler@wwk.de

Leiter der Abteilung private Risikovorsorge und Neugeschäft
Andreas Orthuber, E-Mail: andreas.orthuber@wwk.de

Tendenzliste

WWK PFLEGERENTE

Bitte beachten Sie:

- Diese Liste zeigt nur grobe Anhaltspunkte für eine Risikoeinschätzung, die individuelle Prüfung des Einzelfalles kann zu einem anderen Ergebnis führen.
- Treten Erkrankungen/Beschwerden in Kombination miteinander auf, kann die Risikoentscheidung in eine andere Richtung gehen.
- Die Höhe des Zuschlages kann je nach gewünschter Pflegestufe variieren.

Erkrankungen die häufig vorkommen und normal angenommen werden:	Tendenz
Bluthochdruck (gut eingestellt)	Normal
Grauer Star (Katarakt)	Normal
Heuschnupfen	Normal
Hypercholesterinämie (gut eingestellt)	Normal
Krampfadern	Normal
Migräne	Normal
Neurodermitis	Normal
Rückenbeschwerden leichtgradig (z.B. ISG-Blockierung, Hexenschuss, Verspannungen)	Normal
Erkrankungen bei denen ein Zuschlag erforderlich werden kann:	Tendenz
Bandscheibenvorfall	Normal bis Zuschlag
Epilepsie	Normal bis Zuschlag
Gelenkersatz • Hüfte • Knie	Normal bis Zuschlag Zuschlag
Grüner Star (Glaukom)	Normal bis Zuschlag
Hüftgelenksarthrose (Coxarthrose)	Normal bis Zuschlag
Kniegelenksarthrose (Gonarthrose)	Zuschlag
Prostatahyperplasie ohne Inkontinenz	Normal bis Zuschlag
Skoliose (ohne Atemprobleme)	Normal bis Zuschlag
Taubheit • einseitig • beidseitig	Normal Normal bis Zuschlag
Thrombose/n der Beinvenen	Normal bis Zuschlag
Erkrankungen die sehr wahrscheinlich zu einem Zuschlag oder sogar zu einer Ablehnung führen:	Tendenz
Asthma bronchiale • leichtgradig • mittelgradig • schwergradig	Normal Zuschlag Ablehnung
Depressionen • derzeit in Behandlung • anamnestisch, leichtgradig • anamnestisch, mittel-/schwergradig	Rückstellung 2 Jahre Normal bis Zuschlag Zuschlag bis Ablehnung
Diabetes mellitus Typ I und II	Zuschlag bis Ablehnung
Herzinfarkt (einschließlich Stent, Bypass-OP)	Zuschlag bis Ablehnung
Morbus Crohn • leicht bis mittelgradig • schwere Form • mit OP-bedürftigem Befund oder Erstdiagnose < 3 Jahre	Normal bis Zuschlag Ablehnung Zurückstellung
Schlafapnoe	Zuschlag bis Ablehnung
OP, bevorstehend	Rückstellung bis mindestens nach der OP
Osteoporose	Zuschlag bis Ablehnung
Erkrankungen die mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einer Ablehnung führen:	Tendenz
Alzheimer/Demenz	Ablehnung
Arthritis, rheumatoid	Ablehnung
Kammerflimmern	Ablehnung
Multiple Sklerose	Ablehnung
Nierenversagen, chronisch	Ablehnung
Parkinson	Ablehnung
Schizophrenie	Ablehnung
Schlaganfall	Ablehnung